

Heft 7 - Biblische Wahrheiten - DIE HEILIGUNG

"Euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott" (Kolosser 3,3)

Clément LE COSSEC

Nachdem Sie durch den Glauben an Jesus Christus Christ geworden sind, hat ein neues Leben begonnen, sich in Ihnen zu entfalten.

Sie wissen jetzt, wie Sie sich verhalten sollen, um Gott zu gefallen. Trotzdem stellen Sie manchmal Ihr Versagen oder Ihre Unfähigkeit fest, bestimmte biblische Anweisungen in die Praxis umzusetzen.

"Ich möchte mich ändern, aber ich schaffe es nicht..."

Diese von aufrichtigen Christen geäußerte Sprache drückt die menschliche Schwäche trotz guten Willens aus.

"Wollen habe ich wohl, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht", sagt der Apostel Paulus in seinem Brief an die Römer 7,18.

Der Wille allein reicht nicht aus, um das neue Leben in Christus zu leben. Die Kraft liegt nicht in uns. Sie liegt in Christus. In dem Maße, wie wir die Kraft empfangen, die von Ihm durch das Wirken des Heiligen Geistes kommt, wird die gewünschte Verwandlung zur Realität.

Der Wille und der Glaube des Christen, verbunden mit der Kraft Christi, das ist das notwendige Gleichgewicht für die Verwirklichung der Heiligung.

Diese Neuheit des Lebens, mit dem ganzen Potenzial göttlicher Energie, hat ihr Geheimnis in dieser geistlichen Position, derer wir uns bewusst sein müssen:

"EUER LEBEN IST VERBORGEN
MIT CHRISTUS, IN GOTT" (Kolosser 3,3)

« IHR » LEBEN

Jeder von uns besitzt ein eigenes Leben, ein intimes Leben, ganz für sich, ein inneres Leben, dessen Konflikte, Sorgen, Misserfolge, Befriedigungen, Ängste und Hoffnungen oft nur uns selbst bekannt sind.

Dieses kleine Wort «IHR » weist sowohl auf das persönliche Privileg als auch auf die

individuelle Verantwortung
hin.

IHR LEBEN », dasjenige, das nur Sie betrifft und dessen Führung ernsthaft in Betracht gezogen werden muss, denn: sollte ernsthaft in Betracht gezogen werden, denn:

- «Jeder wird für sich selbst Rechenschaft vor Gott ablegen ». Röm. 14,12
- « Jeder wird seinen eigenen Lohn empfangen gemäß seiner eigenen Arbeit ». 1. Kor. 3

Das christliche Leben äußert sich nicht immer nach außen. Es bewahrt manchmal seine Geheimnisse, die niemand durchdringt.

Diejenigen, die uns umgeben, kennen nicht alles, was in unserem Herzen vorgeht...

Jesus Christus ist unser täglicher Begleiter. Er ist jederzeit bei uns gemäß seiner Verheißung: « ICH BIN BEI EUCH

Er kennt alles, was im Menschen ist.

Er hat Sie durch den « neuen und lebendigen Weg », den Er durch sein Opfer auf Golgatha eingeweiht hat, in die Gegenwart Gottes eingeführt. Hebräer 10,19-20

Von nun an sind Sie durch Ihn in Gemeinschaft mit Gott und dazu berufen, im Licht zu wandeln, wie Gott Licht ist. 1. Johannes 1,7.

« IHR LEBEN IST VERBORGEN MIT CHRISTUS »

Welch eine Gnade zu wissen, dass Jesus bei uns ist, der TREUE FREUND, immer bereit, uns von allem zu befreien, was Gott missfällt! Er ist der Anwalt bei Gott, dem Vater. Er bittet um unsere Vergebung (1. Johannes 2,1) und tritt unaufhörlich für uns ein (Römer 8,34)?

Manchmal wagt es der Christ nicht, sich anzuvertrauen, aus Angst, missverstanden, falsch beurteilt oder verurteilt zu werden, und zieht sich in sich selbst zurück. Er kämpft allein.

In Wirklichkeit existiert Einsamkeit für ihn nicht mehr. Er ist « mit Christus ». Sein Leben ist « VERBORGEN MIT CHRISTUS ».

Jesus Christus hat ein geistliches Prinzip aufgestellt, von dem die ständige Aufrechterhaltung eines blauen Himmels in uns, eines gelassenen und friedlichen Herzens, abhängt.

« Bleibt in mir »
und

« Ich werde in euch bleiben » (Johannes 15,4)

Dieser geistliche Bund gilt für alle Christen unter allen Umständen, in der Prüfung oder in der Freude, zu Beginn des christlichen Lebens oder in Stunden des Scheiterns und der Entmutigung, die selbst nach Jahren des Wandels mit Christus auftreten.

Indem er die Freiheit des Menschen respektiert, bittet der Herr ihn, den ersten

Schritt auf Ihn zuzugehen:

« Bleibt in mir »

Christus drängt sich nicht auf. Er ist immer bereit, uns aufzunehmen. Auf diese geistliche Position, die frei entschieden und willentlich im Glauben eingenommen wurde, antwortet Christus mit seinem Versprechen:

« Ich werde in euch bleiben »

Er versichert uns die Kontinuität Seiner Gegenwart. Zweifel ist nicht erlaubt. Ist es nicht wunderbar zu wissen, dass Christus « in uns bleibt...! »

Um uns seine Gedanken verständlich zu machen, fügt Jesus hinzu:

„Wie die Rebe nicht von sich aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr es nicht, wenn ihr nicht in MIR bleibt.“ Johannes 15,4

Mit diesem Beispiel betont er die Notwendigkeit einer ständigen Verbindung mit IHM, um Frucht zu bringen.

Indem er sagt: „Wenn sie nicht am Weinstock bleibt“, stellt er klar, dass diese Position beständig und nicht nur zeitweise sein muss. Das ist die vom Herrn gestellte Bedingung, um ein geheiligtes Leben zu führen.

Um unsere Abhängigkeit von Ihm deutlich zu machen, sagt Jesus: „ICH BIN DER WEINSTOCK und ihr seid die Reben.“

Er verwendet dieses sehr einfache Bild, das offenbart, dass Er der einzige Weinstock ist und folglich der einzige Weg, der dem Menschen geboten wird, um ein Leben in Harmonie mit Gott zu führen.

Er zeigt damit kategorisch unsere Abhängigkeit von Ihm auf: „Ohne mich , könnt ihr nichts tun“, sagt Er. Johannes 15,5

Unsere Versuche ohne Ihn sind daher zum Scheitern verurteilt.

Das neue Leben kommt von Ihm, wird durch Ihn aufrechterhalten, entfaltet sich und entwickelt sich allein in Ihm.

„Ohne mich“, sagt Er. „Ohne an mich gebunden zu sein“, allein, seid ihr kraftlos gegenüber der Macht der Sünde.

Es ist eine Warnung an diejenigen, die sich nur auf ihre eigenen Anstrengungen, ihre menschlichen Fähigkeiten und ihren guten Willen verlassen. Ohne die Bindung an den Weinstock sind die Reben nichts, bringen nichts hervor und dienen nur dazu, das Feuer zu nähren.

Es ist vor allem eine Ermutigung dazu, auf Ihn zu vertrauen.

„Mit MIR“ ist es möglich...

„Mit Christus“, das ist das Geheimnis der Kraft, die es ermöglicht, glücklich und als Sieger zu leben.

„Unser Leben ist mit Christus verborgen in Gott.“

Es ist „verborgen“. Das ist eine dauerhafte Position. Der Apostel Paulus drückt diese Wahrheit auf andere Weise durch die Verwendung der Verben „GEWURZELT“ und „GEGRÜNDET“ aus.

„Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus empfangen habt, so wandelt auch in ihm, GEWURZELT und GEGRÜNDET IN IHM.“ (Kolosser 2,6-7)

Wenn Sie die Lehre Jesu zu einer Realität in Ihrem Leben machen, werden Sie diese biblische Wahrheit bestätigen können: „Christus lebt in mir.“ (Galater 2,20), was dem entspricht: „Mein Leben ist mit Christus verborgen“, „Er bleibt in mir“.

Durch die Gegenwart Christi in Ihnen erscheint sein Bild normalerweise in Ihrem Leben. Sein Leben wirkt in Ihnen auf eine Weise, die Sie zu Ihrem eigenen Erstaunen verändert. Ihr Bild wandelt sich, Sie gleichen Ihm immer mehr. „Ihr werdet verwandelt in dasselbe Bild durch seinen Geist.“ 2. Kor. 3,18. Dazu sind Sie durch die Gnade Gottes eingeladen.

„Wir sind dazu vorherbestimmt, dem Bild Christi gleichgestaltet zu werden.“ Röm. 8,29

„Gott hat meinen Geschmack verändert“, sagte ein 19-jähriges Mädchen, nachdem sie an Jesus Christus als ihren Erlöser geglaubt hatte. „Ich mochte Kino, Schallplatten und Romane sehr. Ich habe das Kino durch evangelische Versammlungen ersetzt, weltliche Musik durch geistliche Lieder und Romane durch das Lesen der Bibel. Ich lobe meinen Gott, Tag für Tag.“

Ihre Umwandlung geschah durch das wiedergebärende Wirken des Lebens Christi in ihr. Scharen von Christen können wie sie von den Veränderungen zeugen, die in ihnen gewirkt wurden, seit sie dem Herrn angehören.

DAS GEHEILIGTE LEBEN

Jesus Christus immer ähnlicher zu werden, „die Gesinnung zu haben, die auch in Ihm war“, wie die Bibel sagt, ist wunderbar.

Es erscheint in unseren Augen als Utopie, wenn man die menschlichen Unvollkommenheiten und Schwächen betrachtet, aber Christus erklärt uns, dass es durch IHN möglich ist.

Die Bibel ist kein Moralbuch.

Sie enthält die Frohe Botschaft, die von der Vergebung in Jesus Christus und einem Leben, das durch Ihn gereinigt, befreit und von dieser Macht des Bösen, genannt „Sünde“, erlöst wurde.

Trotz der biblischen Aussagen über die Errettung aus Gnaden kommt es vor, dass Christen glauben, ihre Errettung von einer gewissen irrigen Vorstellung eines geheiligten Lebens abhängig zu machen, das das Ergebnis ihrer eigenen menschlichen Anstrengungen sei.

- „Bin ich wirklich gerettet?“

Eine besorgte Christin stellte mir eines Tages diese Frage. Sie war seit einigen Jahren bekehrt und hielt sich nicht für geheiligt genug, um in den Himmel zu kommen. Sie lebte in der Angst, trotz ihres Glaubens an Jesus Christus wegen einiger schlechter Gewohnheiten verloren zu gehen. Die Errettung allein an Werke zu binden, führt zu

führt unweigerlich zu einem Gefühl der Furcht, erzeugt Zweifel und stellt das Heil in Frage, wie im Fall dieser Schwester.

- "Werde ich entrückt werden, wenn der Herr wiederkommt?"

Diese Angst, bei der Wiederkunft Christi nicht an der Entrückung der Gemeinde teilzuhaben, habe ich oft von Christen gehört, die ihr Heil von diesem missverstandenen biblischen Text abhängig machten:

"Ohne die Heiligung wird niemand den Herrn sehen." Hebräer 12,14.

Um schwerwiegende Verwirrungen zu vermeiden und auf dem Weg des Heils zu bleiben, benötigt unser Glaube ein unerschütterliches biblisches Fundament. Eine lehrmäßige Verirrung kann zum Verlust der Freude am Heil führen.

Es gibt keinen Zweifel, kein Vielleicht, keine Ungewissheit bezüglich des Heils. Wir haben das ewige Leben oder wir haben es nicht.

ES GIBT KEIN HALBES HEIL oder zwei Arten des Heils, eine durch Gnade, die andere durch Heiligung.

Der Apostel Johannes sagt es sehr deutlich: "Ich schreibe euch ⁱⁿ ^{das} ^{Wort}, dass IHR HABT ^{das ewige Leben, ihr, die ihr} an den Namen des Sohnes Gottes glaubt." (1. Johannes 5,13)

ZU WISSEN, dass man ^{HAT} das ewige Leben ^{durch den Glauben} an Jesus, das ist die grundlegende Position eines authentischen christlichen

Lebens. Das ^{Sichtbare} dieses ewigen Lebens zeigt sich hier auf Erden durch ein neues Leben .

"Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben ... Nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. Denn wir sind SEIN GEBILDE, geschaffen in Christus Jesus ZU guten Werken, die Gott vorbereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen." Epheser 2,8-10

Wir sind gerettet, um mit der Hilfe Jesu Christi gute Werke zu tun, und nicht gerettet durch gute Werke, die die

schlechten nicht auslöschen können.

Es kann also keine Verwechslung zwischen Bekehrung und Heiligung geben.

- Die Bekehrung ist:

- die neue Geburt zu einem geistlichen Leben, der Eintritt in das Leben des Geistes durch den Glauben an Jesus Christus.
- der Eintritt durch die enge Pforte auf den schmalen Weg, der zum ewigen Leben führt.

- Die Heiligung ist:

- die Fortsetzung, das Voranschreiten im neuen Leben,
- die Verwandlung von Tag zu Tag in das Bild Christi (2. Kor. 3,16)
- das treue Wandeln auf dem schmalen Weg, mit der ständigen Gegenwart Christi und des Heiligen Geistes.

Es ist auch wichtig, die Bedeutung der Wörter zu kennen:

Heiligen – Heiligung – Heiligkeit.

Obwohl diese drei Wörter im Griechischen die Wurzel AGIOS haben, was „heilig“, „geweiht“ oder „rein für Gott“ bedeutet, unterscheiden sie sich voneinander: AGIAZO ist ein Verb, das „ABSONDERN“ bedeutet. Es wird übersetzt mit HEILIGEN .

AGIOSMOS ist das Wort, das entspricht HEILIGUNG im Sinne von REINIGUNG.

AGIOSUNE wird übersetzt mit HEILIGKEIT , also einem Zustand ABSOLUTER REINHEIT.

HEILIGEN

Die grundlegende und biblische Bedeutung des Verbs HEILIGEN betrifft zunächst die Errettung. Es ist die Absonderung von einem niederen Gebrauch, also eine Weihe für einen göttlichen, frommen Dienst, eine Trennung von der befleckten Welt, um Gott zu dienen.

Diese Trennung von dem, was niederträchtig und unrein ist, das heißt von der Sünde, wurde durch Jesus Christus ermöglicht:

„Wir sind geheiligt durch das Opfer des Leibes Jesu Christi.“ Hebräer 10,10

Der Chirurg lässt alle seine Instrumente sterilisieren und legt sie vor jeder Operation vorsichtig beiseite.

Die Hausfrau achtet auf die Sauberkeit der für die Küche bestimmten Utensilien. Sie vermischt sie nicht mit denen, die für andere Zwecke dienen.

Um uns für Ihn abzusondern, sandte Gott seinen Sohn als Sühnopfer für unsere Sünden, und „das Blut seines Sohnes reinigt uns von aller Sünde.“ (1. Johannes 1,7) Gott sieht uns rein in Christus. Er gedenkt unserer Sünden nicht mehr. (Hebräer 10,17)

Durch das Opfer Christi sind wir zu Gefäßen der Ehre geworden, die ihren Platz im „Haus Gottes“ haben.

„Darum hat auch Jesus, damit er das Volk durch sein eigenes Blut HEILIGE, außerhalb des Tores gelitten.“ Hebr. 13,12

Der Apostel Paulus erklärte unmissverständlich: „Ihr seid ~~HEILIG GEMACHT~~ ~~HEILIG GEMACHT~~ , ihr seid gerechtfertigt im Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.“ 1. Kor. 6,11

Diese Gnade liegt nicht in der Zukunft, sie ist eine gegenwärtige Realität: „IHR SEID geheiligt.“

Geheiligt zu sein, das heißt durch den Glauben an das Opfer Jesu Christi gereinigt zu sein, erlaubt dem Gläubigen, der von seiner befleckten Vergangenheit befreit wurde, nicht, auf eine Weise zu leben, die Gott entehrt.

„Macht diese Freiheit nicht zu einem Vorwand, um nach dem Fleisch zu leben“, sagt der Apostel Paulus zu den Christen in Galatien, um sie daran zu erinnern, dass Gnade nicht die Tolerierung von Sünde oder Kompromisse mit der Sünde bedeutet.

Im Gegenteil, der Christ, der „abgesondert“ ist, um Gott zu dienen, ist tatsächlich dazu berufen, heilig zu sein, nicht um gerettet zu werden, sondern weil ER GERETTET IST.

HEILIGUNG UND HEILIGKEIT

„Den Geheiligten in Christus Jesus, berufen zu Heiligen “ 1. Kor. 1,2

In diesem Text gibt es:

- eine vollendete Tatsache: diejenigen, die GEHEILIGT WURDEN
- eine zukünftige Tatsache: berufen, HEILIG ZU SEIN.

Wenn wir berufen sind, HEILIG ZU SEIN, dann deshalb, weil wir es nicht auf absolute Weise sind. Es ist eine Ermahnung zur ständigen Trennung von allem, was Gott missfällt, und zur Ausübung von allem, was Ihm wohlgefällig ist, um Ihn zu verherrlichen.

Es ist ein ständiger Reinigungsprozess, der Heiligung (AGIOSMOS) genannt wird. Es ist der Weg zum Ziel, zu einem Zustand der Heiligkeit (AGIOSUNE) genannt wird.

)
genannt
wird.

„IHR SOLLT HEILIG SEIN, DENN ICH BIN HEILIG“, sagt Gott in seinem Wort, 1. Petrus

Wenn Gott uns befiehlt, heilig zu sein, dann deshalb, weil dies erreichbar ist, wenn unser Leben mit dem Christi vereint ist, so wie die Rebe mit dem Weinstock verbunden ist.

„Gebt eure Glieder als Sklaven der Gerechtigkeit hin, um zur Heiligkeit zu gelangen“ . » Röm. 6,19

Zur Heiligkeit gelangen setzt ein Vorwärtsgen voraus, einen Fortschritt, eine ständige Handlung.

Je weiter der Christ auf dem schmalen Weg voranschreitet, desto mehr verwandelt er sich in das Bild Jesu Christi, der in ihm lebt und ihn führt. Er kann nicht in einer Haltung der Zufriedenheit verharren. Mit Christus, ist er dazu berufen, heilig zu sein, seine Schwächen siegreich zu bekämpfen, seine Unvollkommenheiten bis zur Wiederkunft Christi.

„Wer heilig ist, der heilige sich noch mehr“, sagt die Heilige Schrift (Offb. 22,11). In unseren Augen oder im Vergleich mit anderen heilig zu sein, bedeutet nicht, dass wir es in den Augen Gottes sind, daher die Einladung, sich noch mehr zu heiligen. Je mehr man sich Gott nähert, desto klarer sieht man in sich selbst.

Heiligung ist nicht die Anwendung einer Moral , einer Gesamtheit von auferlegten menschlichen Verordnungen: „Du sollst nicht anfassen, nicht kosten, nicht berühren!“ (Kol. 2,20-22).

Dennoch ermahnt uns die Bibel, uns zu reinigen:

„Reinigen wir uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes.“ 2.

Kor. 7,1 „Reinigt eure Herzen...“ Jakobus 4,8

Als Jesus die Aussätzigen reinigte, bedeutete dies sowohl das Verschwinden des Aussatzes als auch die Möglichkeit für den Aussätzigen, wieder in der Gesellschaft zu leben. Deshalb wurden sie für „gereinigt“ und nicht nur für „geheilt“ erklärt.

So hat Jesus unsere Herzen durch sein Opfer gereinigt und uns ermöglicht, frei in die Gegenwart Gottes einzutreten. „Denn durch ihn haben wir beide den Zugang zu dem Vater in einem Geist.“ (Eph. 2,18).

In dieser Gegenwart zu bleiben, erfordert die Aufrechterhaltung eines gereinigten Lebens.

„Lasst uns hinzutreten... mit gereinigten Herzen von einem bösen Gewissen.“ (Hebr. 10,22)

Jesus warnte diejenigen, die seinen Namen anrufen, ohne die Frucht eines neuen Lebens zu tragen: „Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr!, wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist.“ (Matthäus 7,21-23)

Aber was muss man tun, um den Willen Gottes zu erfüllen?

„Denn das ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben habe.“ Johannes 6,40

Es steht auch geschrieben:

„DENN DAS IST DER WILLE GOTTES: eure Heiligung.“ 1. Thess. 4,3

Dieser Wille Gottes ist ein Ruf zur Reinheit:

- „dass ihr euch der Unzucht enthaltet“ (1. Thessalonicher 4,3)
- „Denn Gott hat uns nicht zur Unreinheit berufen.“ (1. Thessalonicher 4,7)

Jeder trägt Verantwortung. Gott will "eure" Heiligung. Es geht um euren persönlichen Lebenswandel, an dem Gott interessiert ist.

Indem ihr Gottes Wort lest, "habt ihr gelernt, wie ihr wandeln und Gott gefallen sollt" (1. Thess. 4,1). Wenn ihr es gelernt habt, geht es darum, "das, was Gott will", "das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene" in die Praxis umzusetzen. (Röm. 12,2)

„Wir bitten und ermahnen euch im Namen des Herrn Jesus, zu wandeln in dieser Hinsicht von Fortschritt zu Fortschritt". 1. Thess. 4,1

Heiligung ist keine passive Haltung, die alles vom Herrn erwartet. Sie erfordert auch das brennende Verlangen des Gläubigen, den biblischen Anweisungen bezüglich des Verhaltens im Haus Gottes, des lebendigen Gottes, zu gehorchen (1. Timotheus 3,15)

„Gott aber sei Dank, dass ihr, obgleich ihr Sklaven der Sünde wart, von Herzen gehorsam geworden seid der Form der Lehre, in der ihr unterwiesen wurdet.“
Röm. 6,17

Dieses Bündnis aus dem Willen des Gläubigen, das zu begehren, was Gott will, und seinem Glauben an das Wirken Christi in ihm, führt zur Heiligung, dem beharrlichen Wandel von Fortschritt zu Fortschritt hin zur Heiligkeit.

Gott will nicht nur unsere Heiligung, sondern Er bietet uns an, uns ganz zu heiligen, wenn wir Ihn in uns wirken lassen. Er selbst wirkt in diesem Sinne und erfüllt so das Verlangen des Herzens, das für seinen Herrn lebt.

EUER GANZES WESEN

„Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzer Geist, Seele und Leib, werde bewahrt bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus! Treu ist er, der euch beruft; er wird es auch tun.“ 1. Thess. 5,23-24

Gott liebt den Menschen in seiner Gesamtheit und Er will ihn in seinem ganzen Wesen segnen, das aus diesen drei Elementen besteht:

DER GEIST - DIE SEELE - DER KÖRPER

DER GEIST

Durch ihn haben wir Bewusstsein für das Göttliche, die Ewigkeit, das Unendliche.

„Der Heilige Geist gibt Zeugnis mit unserem Geist dass wir Kinder Gottes sind.“ Römer 8,16

Diejenigen, die nicht glauben, haben dieses Zeugnis nicht. Sie sind geistlich tot, ohne Kontakt zu Gott.

Diejenigen, die Christus angehören, haben in sich die Person selbst des Heiligen Geistes, das heißt den Geist Christi. Römer 8,9

Der Geist Gottes wohnt im Gläubigen (Röm. 8,11) und „ seine Offenbarung ist jedem gegeben.“ 1. Korinther 12,7

Wenn sich der Heilige Geist in uns durch die Gabe der Sprachen offenbart, besteht eine Beziehung zu Gott. Es steht geschrieben, dass „wer in Sprachen redet, der redet zu Gott, und es ist im Geist, dass er Geheimnisse ausspricht“. 1. Kor. 14,2

DIE SEELE

Es ist das Selbstbewusstsein.

Es ist unsere innere Person mit ihrem Verstand, ihren Gefühlen, ihrem Willen, ihrem Charakter.

Jesus Christus hat den WERT DER SEELE durch diese Worte hervorgehoben:

„Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele verliert?“ Matthäus 16,26

Sie ist es, die Jesus gekommen ist zu retten.

Die Seele existiert über den Tod des Körpers hinaus weiter. Sie ist aus einer anderen Welt als der der Materie. Sie kann verloren gehen oder gerettet werden, in der Finsternis bleiben oder zum Licht Christi kommen. .

DER KÖRPER

Durch ihn sind wir uns des Sichtbaren, der Materie bewusst. Er kann ein Instrument sein, um Gutes oder Böses zu tun. So ist „die Zunge ein kleines Glied

die kein Mensch zähmen kann. Mit ihr segnen wir den Herrn, unseren Vater, und mit ihr verfluchen wir die Menschen, die nach dem Ebenbild Gottes geschaffen sind. » Jakobus 3,5-9

Der Körper kann leider aus dem Gleichgewicht geraten und leiden. Wir widmen ihm viel Zeit, um ihn zu ernähren, zu kleiden, zu pflegen, zu waschen... Um ihn zu transportieren, haben wir das Fahrrad, das Motorrad, das Auto, den Zug, das Flugzeug erfunden... Um ihn zu heilen, braucht man Ärzte, Apotheker, Krankenhäuser... Um ihn unterzubringen, Häuser, Wohnwagen usw...

Christus hat uns gelehrt, dass das Böse seinen Ursprung nicht im Körper, sondern in der Seele hat.

« Nicht das, was in den Mund hineingeht, macht den Menschen unrein... denn aus dem Herzen kommen die bösen Gedanken... » Matthäus 15,11-20

Der Konflikt zwischen dem Wunsch, Gott zu gefallen, und den ungezügeltten Begierden der physischen Sinne, die durch böse Gedanken genährt werden, ist Teil des Kampfes zwischen Geist und Fleisch.

« Wandelt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht vollbringen ». Galater

Die Befreiung aus der Sklaverei des « Fleisches » ist eine Möglichkeit, die uns durch das Gesetz des Geistes des Lebens in Jesus Christus gegeben ist. Römer 8,2

« Wenn ihr durch den Geist die Taten des Leibes tötet, werdet ihr leben » Römer 8,13 Es versteht sich von selbst, dass es sich um die bösen Taten des Leibes handelt.

Gott heiligt unser ganzes Wesen selbst und Er bittet uns, uns zu heiligen. Es gibt keinen Widerspruch, denn das Handeln Gottes ist nur mit dem Willen des Menschen möglich. Gott heiligt ~~uns nicht mit Gewalt. Er respektiert unsere Freiheit.~~

DER WILLE DES CHRISTEN

DIE ENTSAGUNG

Der erste Aspekt des christlichen Wandels ist die Entsagung. Bevor man den Garten mit guten Samen besät, muss die Erde umgegraben, gewendet und gereinigt werden. Das Unkraut muss zuerst entfernt werden.

« Legt die Werke der Finsternis ab ». Römer 13,12

« Ihr seid gelehrt worden, den alten Menschen abzulegen, der sich durch trügerische Begierden verdirbt » Epheser 4,22

Normalerweise weiß ein Christ, Gutes von Bösem zu unterscheiden (Hebr. 5,14), ohne dass man ihm sagen muss: « Tu das nicht ». Aber manchmal reicht das Unterscheidungsvermögen nicht aus, weshalb biblische Anweisungen wie Wegweiser sind, die an « Einbahnstraßen » erinnern.

Bezüglich der Sprache:

- « Legt die Lüge ab » (Eph. 4,25)
- « Es gehe kein faules Wort aus eurem Mund hervor » (Eph. 4,29)
- « Redet nicht übel gegeneinander » (Jakobus 4,11)
- « Aus demselben Mund kommt Segen und Fluch. Das darf nicht sein, meine Brüder, dass es so ist. » (Jakobus 3,10)
- « Legt ab die Verleumdung, die schändlichen Worte, die aus eurem Mund kommen könnten » (Kol. 3,8)

Bezüglich der Arbeit:

- « Dass niemand seinen Bruder übervorteile oder betrüge in der Sache » (1. Thess. 4,6)
- « Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr » (Eph. 4,28)

Bezüglich des Verhaltens :

- « Berauscht euch nicht mit Wein, was Ausschweifung ist » (Eph. 5,18)
- « Legt ab Zorn, Grimm, Bosheit » (Kol. 3,8)
- « Tötet die Leidenschaften, die bösen Begierden und die Habsucht » (Kol. 3,5)
- « Seid nicht geldgierig » (Hebr. 13,5)
- « Liebt nicht die Welt, noch was in der Welt ist » 1. Joh. 2,15

- « Passt euch nicht dieser Welt an » Römer 12,2

Diese Liste könnte verlängert werden. Der ganze Rat Gottes wird im Neuen Testament gelehrt. Aber das Wissen um all diese Anweisungen verwandelt das Herz des Menschen nicht, trotz des entschlossenen Willens, das Böse abzulehnen und das Gute zu tun.

Das Gesetz mit seinen Verpflichtungen hat den Menschen nicht verändert. Es hat lediglich die Unfähigkeit des Menschen aufgezeigt, es ohne Gottes Hilfe zu halten.

Aber heute, unter der Gnade, ist das Ablegen von allem, was böse ist, in Christus möglich geworden.

LE RENONCEMENT A SOI-MEME

Le dépouillement ne concerne pas seulement l'abandon des mauvaises habitudes, des passions, du mal sous toutes ses formes.
Le Christ va plus loin.

« Si quelqu'un veut venir après moi, dit-il, qu'il renonce à lui-même ». Matthieu 16 :24

Premièrement, il invite à le suivre, LUI.

Deuxièmement, il pose sa condition : renoncer à soi-même.

Dissocier les deux est impossible. Son exigence peut nous effrayer au premier abord. Mais il ne faut pas oublier qu'il est disposé à nous aider à vivre conformément à son désir.

Il demande d'abord notre consentement à renoncer à **notre** manière de vivre pour se conformer à la sienne.

Il sait que deux puissants ennemis sommeillent en l'homme. L'un s'appelle ORGUEIL et l'autre EGOISME.

Renoncer à notre « MOI », c'est consentir à les combattre, à les neutraliser, à les vaincre. Le Christ nous promet qu'avec LUI, c'est possible. (Jean 15 :5)

L'ennemi ORGUEIL

L'évangéliste tzigane anglais Gypsy SMITH mettait en garde contre ces trois formes d'orgueil : celui de la race, celui de la place, celui de la face.

- L'orgueil de la race :

Par nature, nous sommes attachés à notre nationalité, à notre race ou à notre tribu. Nous en sommes fiers et nous nous considérons souvent comme supérieurs à ceux qui ne sont pas comme nous. Cet orgueil à vouloir être au-dessus de l'autre est la racine du racisme et des querelles entre les hommes.

Il ne peut en être ainsi dans le cœur du disciple de Jésus. Certes, nous devons aimer notre peuple, nos origines ; mais, le renoncement à s'élever évitera d'humilier l'autre, de le dominer, de le mépriser.

- L'orgueil de la place :

Désirer la première place, rechercher les honneurs est une autre forme d'orgueil qui peut faire de l'homme un tyran au lieu d'un serviteur. Que le premier soit l'esclave de tous, dit Jésus. Et il ajoute : « Que celui qui veut être grand parmi vous, soit l'humble serviteur ». (Marc 10 :42/44 – 3 Jean 9)

- Der Stolz des Gesichts :

Es ist die Suche nach dem "Auffälligen", nach der Inszenierung. Man kann die Brust aufblähen, wenn man von seinen Heldentaten, seinem Reichtum oder seiner Armut, seinem Wissen oder seiner Unwissenheit spricht. Alles ist relativ, alles hängt davon ab, gegenüber wem man sich rühmt (Galater 6,4).

So erwacht der Stolz auf subtile Weise in uns und setzt sich als Herr fest. Jesus Christus bittet uns, ihn zu vertreiben und durch Demut zu ersetzen, denn "Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade." (1. Petrus 5,5)

Der Apostel Paulus hatte den Sieg über sich selbst erfahren und drückte dies mit folgenden Worten aus:

"Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir." (Galater 2,20)

Der Feind EGOISMUS

In der heutigen Welt, in der man so sehr um seinen Lebensunterhalt kämpfen muss, denkt jeder an seine eigenen Interessen, die Solidarität leidet darunter, selbst im christlichen Umfeld.

Der Egoismus schließt den Menschen in sich selbst ein und macht ihn geizig.

Die Bibel ruft uns dazu auf, ein Leben der Selbstverleugnung im Dienst am Nächsten und an Jesus Christus zu führen:

Philipper 2,4: "Ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient."

Philipper 2,21: "Denn sie suchen alle das Ihre, nicht das, was Jesu Christi ist."

Sich selbst zu verleugnen, jede Form von Stolz und Egoismus in sich abzutöten, erscheint sehr schwierig. Wir sind uns unserer Unfähigkeit bewusst, das Böse, das uns quält, zu beherrschen und zu meistern.

Die einzige Kraft, die uns von uns selbst befreien und uns über unsere schlechten Neigungen siegreich machen kann, ist die von Jesus Christus. Ohne sie sind wir zum Scheitern verurteilt.

"Ohne mich könnt ihr nichts tun",

sagt Jesus (Johannes 15,5)

DIE BEKLEIDUNG DES NEUEN MENSCHEN

Das neue Leben in Christus erklärt sich durch Tod und Auferstehung. Auf den Tod des „alten Menschen“, das heißt auf den Verzicht auf die eitle Lebensweise, auf die Ausübung der Sünde folgt die Auferstehung des „neuen Menschen“, der sich gemeinsam mit Christus verpflichtet, ein geheiligtes Leben zu führen.

Nach dem Ablegen der beschmutzten und zerrissenen Lumpen des verlorenen Sohnes erfolgt das Anlegen der sauberen und neuen Kleider, die der Vater gibt (Lukas 15,2).

Denn das Unkraut aus einem Garten zu entfernen, reicht nicht aus, um Gemüse oder Blumen zu haben. Sobald der Boden gereinigt ist, muss er mit gutem Samen besät werden. So ist es auch bei dem Werk der Umgestaltung des Menschen nach dem Ebenbild Christi.

Mit seinem Tod für die Sünde empfängt der Christ in seiner Seele durch den Heiligen Geist ein ganz neues Leben zur Ehre Gottes.

„Er zieht den neuen Menschen an, der sich erneuert zur Erkenntnis nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat.“ Kol. 3,10; Eph. 4,21-24 „Er wandelt in der Neuheit des Lebens“ Röm. 6,4

„Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ 2. Kor. 5,17

Doch eine Frage stellt sich uns: Sind die „alten“ und schlechten Dinge wirklich vergangen? Sind die Dinge, die man Stolz, Eifersucht, Verleumdung, Egoismus, schändliche Worte, böse oder unreine Einstellungen oder Gewohnheiten, Leidenschaften nennt... sind sie verschwunden!

Die Christen in Kolossä hatten vor ihrer Bekehrung zahlreiche Laster, die der Apostel Paulus in dem Brief aufzählt, den er an sie richtet. Er erinnert sie daran, dass sie „EINST in diesen Sünden lebten, aber JETZT“, fügt er hinzu, „legt all diese Dinge ab: Zorn, Bosheit, Verleumdung...“ Kol. 3,7-8.

Seien wir ehrlich zu uns selbst. Leben wir noch in den Sünden von früher?

Als „NEUE SCHÖPFUNG“ in Christus (2. Kor. 5,17) praktiziert der Christ die guten Dinge, deren Liste vor allem die Beziehungen zum Nächsten betrifft:

Kolosser 3,12: „Zieht an herzliches Erbarmen, Güte . »
Epheser 4,32: „Seid aber untereinander freundlich, herzlich, und vergebt
einander, so wie auch Gott euch in Christus vergeben hat.“
Römer 12,10: „Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, einer dem anderen
in Ehrerbietung
zuvorkommend.“
Galater 6,2 : « Einer trage des anderen Last, und so werdet ihr das Gesetz
Christi erfüllen.“
1. Petrus 5,5 : „Allesamt seid untereinander bekleidet mit Demut “.
Galater 6,10: „Lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an den Genossen im
Glauben.“

Die Anwendung dieses neuen Lebens ist mit der Hilfe Christi möglich, denn Er ist nicht
gekommen, um den Menschen mit Geboten zu belasten, sondern ihm DAS LEBEN zu
vermitteln. „Wer mir nachfolgt, der wird das Licht des Lebens haben“, sagt er (Johannes 8,12)

Das Ergebnis dieses Lebens, das ist die Liebe.

Dieses Leben schenkt er durch den Heiligen Geist.

Damit sein Werk in uns möglich ist, müssen wir es zulassen wollen, denn er handelt nicht
unabhängig von uns, ohne uns, sondern mit uns.

DIE FRUCHT DES GEISTES

„Die Lehre von der FRUCHT DES GEISTES ist eine gute Nachricht unter allen: Christus,
der in uns wohnt, kann ein Werk vollenden, dessen Erfüllung wir aus eigener Kraft
niemals hoffen können. Ein beständiges Wandeln mit Christus wird den Schwächsten
unter uns in sein Ebenbild verwandeln; und die Menschen werden beginnen, in uns
ein wenig von dieser wunderbaren Selbstbeherrschung, von diesem göttlichen
Gleichgewicht in allen Umständen zu sehen, das immer das göttliche Kennzeichen des
Menschensohnes war. Die innere Kraft kommt nicht von uns, sondern von Christus.“

Donald GEE

„Die Frucht des Geistes aber ist Liebe.“
Galater 5,22

Es ist nicht unsere Frucht, sondern die des Heiligen Geistes.

Diese Frucht ist die Grundlage der Heiligung, ihr roter Faden. 1. Johannes 4,8

Das universelle Gesetz Gottes ist die Liebe, denn

„GOTT IST LIEBE“.

Ein Gesetzeslehrer fragte Jesus, um ihn auf die Probe zu stellen: „Meister, welches ist das höchste Gebot im Gesetz?“

Jesus antwortete: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Denken. Dies ist das erste und größte Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hängt DAS GANZE GESETZ und die Propheten.“ (Matthäus

Der Apostel Paulus erinnerte daran, als er schrieb:

Wer den Nächsten liebt, der hat das Gesetz erfüllt . Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren, und welche anderen Gebote es auch geben mag, sie werden in diesem Wort zusammengefasst:

„DU SOLLST DEINEN NÄCHSTEN LIEBEN WIE DICH SELBST.“ Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses; so ist nun die Liebe DES GESETZES ERFÜLLUNG.“ Römer

Sich heiligen bedeutet, GOTT und SEINEN NÄCHSTEN ZU LIEBEN.

Wenn ich meinen Nächsten liebe, werde ich ihn nicht töten, ich werde ihn nicht bestehlen, ich werde nicht begehren, was er hat, ich werde ihn nicht beleidigen, ich werde nicht schlecht über ihn reden usw.

Viele Menschen sagen: „Ich tue niemandem etwas zuleide“ und halten sich für gute Menschen, die keine Buße brauchen.

Liebe ist weit mehr als das.

Wir kennen die von Jesus erzählte Geschichte von dem verletzten Mann, der von Räubern halb tot am Wegesrand zwischen Jerusalem und Jericho zurückgelassen wurde. Religiöse Menschen gingen an ihm vorbei. Sie taten ihm nichts Böses. Sie ließen ihn in seinem Leiden stöhnen, ohne ihm zu helfen. Ein Samariter, der vorbeikam, beugte sich über ihn und versorgte seine Wunden. Er übte die Liebe nach Gottes Art aus.

Im Jahr 1940 marschierte die deutsche Armee in Frankreich ein. In Reims, als sich die feindlichen Truppen näherten, reparierten Arbeiter der Straßen- und Brückenbauverwaltung den Kanal. Ernest, der Taucher, war auf dem Grund des Wassers, während zwei Männer von Hand die Pumpe bedienten, die ihn mit Luft versorgte. Plötzlich überflogen Flugzeuge die Stadt und ließen ihre tödlichen Bomben regnen. Die beiden Kameraden hörten auf zu pumpen und flohen, um sich in Sicherheit zu bringen, wobei sie Ernest auf dem Grund des Kanals dem Ersticken überließen. Mein Vater, ein aufrichtiger Christ mit einem unerschütterlichen Glauben an Jesus Christus, hatte die Szene beobachtet und zögerte keinen Augenblick, dem Taucher zu Hilfe zu eilen. Er setzte all seine Kraft ein, um die Luftpumpe zu bedienen. Während die Bomben um ihn herum auf die

Stadt dankte er Gott für seinen Schutz und wiederholte in sich selbst dieses göttliche Versprechen:

"Dass tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es dich nicht treffen". Gott beschützte ihn. Dank seines Mutes, seiner Nächstenliebe und seines Glaubens rettete mein Vater Ernest vor dem Tod.

Liebe bedeutet, Gutes zu tun.

"Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde." Jakobus

"Die Sünde ist die ÜBERTRETUNG des Gesetzes" 1. Johannes 3,4, und

"Die Liebe ist die ERFÜLLUNG des Gesetzes". Römer 13,9

Es ist leicht daraus zu schließen, dass nicht zu lieben Sünde ist. Sehr oft gibt es Einstellungen, die diesen Mangel an Liebe offenbaren, wie der Apostel Paulus in Römer 14,13/15 darlegt:

"Denkt daran, nichts zu tun, was für euren Bruder ein Anstoß sein könnte... wenn dein Bruder wegen einer Speise betrübt ist, handelst du nicht mehr nach der Liebe

LIEBE ist die Zusammenfassung der Heiligung.

LIEBE ist ein ganzes Lebensprogramm. Sie ist das Fundament des Lebens der Kirche. Durch ihr Fehlen werden christliche Gemeinschaften geschwächt und zerfallen.

Das Wort "LIEBE" oder "NÄCHSTENLIEBE" ist die Übersetzung des griechischen Wortes "AGAPE", was bedeutet:

1. die Liebe Gottes zum Menschen
2. die Liebe des Menschen zu Gott,
3. die Liebe, sogar zu den Feinden.

LIEBE ist das Größte (1. Korinther 13,13). Es ist nicht verwunderlich, dass der Apostel Paulus ihr ein ganzes Kapitel widmet. Er präzisiert, was sie ist und was sie nicht ist, was sie tut und was sie nicht tut, und lädt dann dazu ein, sie anzustreben. 1. Korinther 13,4/8 und 14,1.

Es ist leicht, diejenigen zu lieben, die uns lieben, die uns sympathisch sind, die nett zu uns sind, die aus unserer Familie, unserem Volk, unserer Rasse stammen. Aber Christus führt uns viel weiter.

"Wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Lohn verdient ihr?", sagt er. "Tun die Zöllner nicht dasselbe? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr Außergewöhnliches? Tun die Heiden nicht dasselbe?" Matthäus

LIEBE, FRUCHT DES GEISTES, geht über die Grenzen der gewöhnlichen menschlichen Liebe hinaus.

Christus präzisiert es:

"Ich aber sage euch:

Liebt eure Feinde,

segnet die, die euch verfluchen,

tut denen Gutes, die euch hassen,
betet für die, die euch verfolgen und misshandeln, damit ihr Kinder seid von
eurem Vater, der in den Himmeln ist. » Matth. 5,44

« Ich sage dir nicht, bis siebenmal, sondern bis siebenmal siebenmal », sagte Jesus zu
Petrus. Matth. 18,21/22

Das erscheint uns UNMÖGLICH zu praktizieren.

Doch wenn Christus es uns sagt, dann deshalb, weil es MIT IHM machbar ist.

Ich habe zahlreiche Zeugnisse von Christen gehört, die ihren Feinden vergeben haben.
Ich werde nur das Beispiel von Alfredo nennen.

Während einer Schlacht war sein Vater getötet worden und Alfredo hatte geschworen, sich zu
rächen und den Mörder zu töten. Einige Jahre später bekehrte er sich und wurde dann Prediger
des Evangeliums. Und eines Tages kommt er nach Madrid, eingeladen von einer Kirche. In
dem Moment, als er das Wort Gottes verkündet, sieht er denjenigen eintreten, der einst seinen
Vater getötet hatte. Diejenigen in der Zuhörerschaft, die ihn kannten, waren starr vor Entsetzen
und fragten sich, was geschehen würde. Ruhig nimmt Alfredo seine Bibel in die Hand und
wendet sich vor allen an den Mörder seines Vaters, indem er zu ihm sagt: « Früher hatte ich
geschworen, dass, wenn ich nach Madrid käme, es wäre, um dich zu töten. Heute, schau, habe
ich keinen Revolver in meiner Hand, sondern das Wort Gottes. Ich vergebe dir und möge Gott
dich segnen. »

Es ist der Heilige Geist, der « die Liebe in unsere Herzen ausgießt » Römer 5,5

Diese Frucht des Geistes zu tragen ist nur durch die Gemeinschaft mit Jesus Christus möglich.

Die Heiligung zeigt sich im Wesentlichen in der Praxis der brüderlichen Liebe und nicht
nur in den äußeren Formen der Frömmigkeit.

Ich bin in 34 Nationen gereist. Ich habe dort Christen mit unterschiedlichen Praktiken
getroffen, die sich auf biblische Texte stützten. Aber die bemerkenswerteste Tatsache
ist, dass sie durch das Band der brüderlichen Liebe vereint sind.

In Indien ziehen sie die Schuhe aus, bevor sie die Kirche betreten oder bevor sie beten. (Exodus

In Kalabrien, im Süden Italiens, tragen die Brüder keine Krawatten, da dies für sie ein
Zeichen von Weltlichkeit ist. (1 Joh 2,15; Röm 12,2).

In Sao Paulo, Brasilien, gibt es am Eingang der Kirche einen Stapel weißer Spitzenschleier.
Jede Christin nimmt einen, um ihr Haupt zu bedecken, sobald sie in der Kirche ankommt,
und legt ihn am Ausgang am Ende der Versammlung wieder ab (1 Kor 11,6/10)

In den Vereinigten Staaten, wie in allen angelsächsischen Ländern, ist es verboten, ein
wenig Wein zu trinken. (Eph 5,18)

Und die Liste könnte noch länger werden. All diese Einstellungen und Gewohnheiten
drücken den Wunsch aus, Gott zu gefallen.

Über all dem ist das Größte die LIEBE, wie der Apostel Paulus sagt: « Wenn ich die LIEBE
nicht habe, BIN ICH NICHTS » (1. Korinther 13,2.)

Jesus warf den Pharisäern nicht vor, in die Synagoge zu gehen, den Zehnten zu geben oder die Anforderungen des jüdischen Gesetzes zu praktizieren, sondern dass sie nicht in jeder Beziehung zu ihrem Nächsten DIE LIEBESGEBOT Gottes lebten. Er machte ihnen Vorwürfe wegen der Bosheit ihres Herzens: "Ihr gebt den Zehnten... und vernachlässigt die Liebe Gottes..." Lukas 11,42.

In die Kirche zu gehen, seine Opfergabe zu geben, Gott zu loben, Lieder zu singen und am Abendmahl teilzunehmen, sind Praktiken, die vom Wort Gottes empfohlen werden, aber man darf nicht vergessen, dass unser Zeugnis JEDEN TAG IN BRÜDERLICHER LIEBE gelebt werden muss.

WENN dieses Gleichgewicht nicht existiert, muss man Gott demütig um Vergebung bitten und seine Einstellung ändern, indem man auf die Hilfe unseres Herrn vertraut.

Unsere Beziehung zu Gott muss vor allem auf LIEBE basieren.

Aber " wenn jemand sagt: "Ich liebe Gott, und er hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner..." denn die geistliche Logik ist, "dass der, der Gott liebt, auch seinen Bruder liebt". 1. Johannes 4,20/21.

Der auferstandene Jesus traf den abtrünnigen Petrus und stellte ihm dreimal diese Frage: "Petrus AGAPAS ME?", also "LIEBST DU MICH?". Darum geht es. Jesus Christus wollte Petrus bei diesem Gespräch nach seiner Reue verständlich machen, dass seine Liebe zu Ihm seine zukünftige Treue bestimmen würde, Ihm würdig nachzufolgen.

Je mehr wir Christus lieben, desto mehr werden wir uns an Ihn binden und desto mehr werden wir Ihm gefallen wollen.

"Geliebte, lasst uns einander lieben, denn die LIEBE IST AUS GOTT, und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott" 1. Johannes 4,7

Der Schlüssel zu einem neuen und glücklichen Leben mit Christus liegt zunächst in der Praxis der Liebe zu Ihm UND zu den Brüdern und Schwestern im Glauben.

"Wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat" Epheser 5,2.

HÜTEN WIR UNS

VOR UNSEREN FALSCHEN SCHLUSSFOLGERUNGEN

„Seid aber Täter des Wortes und nicht Hörer allein, wodurch ihr euch selbst betrügt durch falsche Schlussfolgerungen, denn wenn jemand das Wort Gottes hört und es nicht in die Tat umsetzt, gleicht er einem Mann, der sein natürliches Gesicht in einem Spiegel betrachtet und, nachdem er sich betrachtet hat, weggeht und sofort vergisst, wer er ist.“ Jakobus 1,22-23.

Um zu vergessen, wer man ist, verbirgt man manchmal die Realität vor sich selbst, indem man Argumente verwendet, die vom Herrn missbilligt werden. Es ist gefährlich, die Schwere der Sünde zu verharmlosen, indem man bestimmte Fehler für entschuldbar und praktizierbar hält, ohne sich schuldig zu fühlen.

- „Dieser Christ tut es auch, also kann ich es auch tun“. Eine solche Überlegung – und viele andere – spiegelt eine Herzeshaltung wider, die versucht, das Böse zu entschuldigen, anstatt sich zu bemühen, dem Meister ähnlich zu werden.

Wenn wir den Weg der Toleranz gegenüber der Sünde in unserem Leben gehen, riskieren wir sehr, uns von Christus zu entfernen und unterzugehen.

„Dieses Gewissen haben einige von sich gestoßen und Schiffbruch erlitten bezüglich des Glaubens“ 1. Timotheus 1,19.

Die Bibel warnt uns davor, bei seiner Wiederkunft weit von Christus entfernt zu sein;

„Und nun, Kinder, BLEIBT IN IHM, damit wir, wenn er erscheint, Zuversicht haben und bei seinem Kommen nicht beschämt von ihm weichen müssen.“ 1. Johannes 2,28.

DIE VERSUCHUNGEN

Versuchungen bleiben uns in dieser Welt, in der die Gesetzlosigkeit ständig zunimmt, nicht erspart.

Sich einzuschließen ist nicht die Lösung, um sie zu vermeiden.

Jesus betete für seine Jünger und sagte in seinem hohepriesterlichen Gebet:

„Vater... ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst.“ Johannes 17,15.

Der Herr selbst wurde versucht "wie wir, in allem, ohne jemals zu sündigen." Hebräer 4,15

Versuchung ist keine Sünde, aber man sündigt, wenn man ihr nachgibt. Deshalb sagt der Herr:

"Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallt. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach." Markus 14,38

Als Eva und Adam verführt wurden, riefen sie Gott nicht an, um die teuflischen Angebote abzuwehren, und sie erlagen ihnen.

Christus betete oft, in der Wüste, in Gethsemane, am Kreuz. Manchmal stieg er auf den Berg, allein, um zu seinem Vater zu beten.

Er ist unser Vorbild. Ahmen wir ihn nach und beten wir. Schöpfen wir unsere Kraft aus dem Gebet, aus der Gemeinschaft mit dem Herrn, um als Sieger über die Sünde zu leben.

Eines Tages wurde ein kürzlich bekehrter Bruder von einem alten Kameraden provoziert, der ihn beleidigte, um ihn zu einer Schlägerei zu bewegen. Er spürte in sich den lebhaften Wunsch, Böses mit Bösem zu vergelten und zuzuschlagen. Er sagte zu sich selbst: "Herr, wenn du mir nur fünf Minuten Erlaubnis geben könntest!". Aber da Christus sein Leben verändert hatte, wusste er, dass dies unmöglich war. Er antwortete nicht auf die Beleidigung und erkannte, dass man stärker sein muss, um eine Kränkung zu ertragen, als um sie zu vergelten.

Wenn wir in Gemeinschaft mit Christus sind, können wir sagen: "Ich vermag alles durch den, der mich stark macht." Philipper 4,13.

Aber wenn man sich von Christus entfernt, stürzt man, man geht rückwärts, man kehrt zu seinen schlechten Gewohnheiten der Vergangenheit zurück, zu dem, was man erbrochen hatte, man fällt zurück in die Praxis der Sünde, man wird rückfällig.

WIE BESIEGT MAN DEN VERSUCHER?

Die Listen des Teufels sind nicht zu unterschätzen. Er ist der Widersacher unserer Seelen und er versucht, uns vom Glauben abzubringen und uns in ein Leben ständiger Rückfälle in die Sünde zu ziehen.

Deshalb lädt uns die Heilige Schrift eindringlich dazu ein, ihm zu widerstehen:

"Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr STANDHALTEN könnt gegen die Listen des Teufels." Epheser 6,11

"Widersteht dem Teufel, so wird er von euch fliehen." 1. Petrus 5,9

Setzen Sie ihm das Schwert entgegen, das Wort Gottes. Sagen Sie "Es steht geschrieben...", wie Jesus es tat, als er vom Teufel in der Wüste versucht wurde.

Der Kampf mit der Kraft Christi ist ein geistlicher Kampf, dessen Sieg im Voraus errungen ist:

„Habt Mut, ich habe die Welt besiegt“, sagt er. Johannes 16,33.

Wenn wir mit Entmutigung, Angst, Prüfungen, lähmenden Zweifeln, böswilliger Kritik, den Sorgen der Welt, der Verführung durch Reichtum oder dem Aufruhr aufgrund von Elend konfrontiert sind, mit allen Formen der Versuchung, die uns von Christus entfernen, lasst uns auf die Kraft Gottes vertrauen und wie David vor Goliath sagen:

„Der Sieg gehört dem Herrn.“ 1. Samuel 17,47

Hört nicht auf den Feind eurer Seelen, zittert nicht vor ihm, lasst euch nicht von ihm erschrecken, denn „CHRISTUS IN EUCH ist mächtiger als er“ Philipper 1,28. „Gebt dem Teufel keinen Raum“ Eph. 4,27.

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden.“ Römer 12,21.

WAS TUN NACHDEM MAN NACHGEGEBEN HAT?

Und wenn euer Bruder oder eure Schwester nachgegeben haben, zeigt nicht mit dem Finger auf sie, sondern befolgt die biblischen Ratschläge:

„Wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid; und sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest.“ Galater 6,1.

„Meine Brüder, wenn jemand unter euch abirrt von der Wahrheit und jemand bekehrt ihn, der wisse: Wer den Sünder bekehrt hat von seinem Irrtum, der hat seine Seele vom Tode errettet und wird die Menge der Sünden decken.“ Jakobus 5,20.

Wenn ihr euch selbst von Christus entfernt habt oder wenn ihr der Versuchung erlegen seid, indem ihr zugelassen habt, dass böse Gefühle euer Herz erfüllen, demütigt euch unter der mächtigen Hand des Herrn. Sagt ihm alles. Wenn ihr ans Licht kommt und ihm alles wahrhaftig bekennt, wird er euch wieder in seine Gemeinschaft aufnehmen. Er ist euer Anwalt beim Vater. 1. Johannes 2,1.

Ladet den Herrn Jesus erneut ein, in euch zu leben. Lasst ihn nicht draußen, wenn er an die Tür eures Herzens klopft. Offenbarung 3,20. Und verpflichtet euch fest dazu, EUER LEBEN MIT CHRISTUS IN GOTT VERBORGEN ZU HALTEN.

„WENN SICH JEMAND REIN HÄLT, WIRD ER
EIN GEFÄSS ZUR EHRE SEIN,
GEHEILIGT,
NÜTZLICH FÜR SEINEN MEISTER,
ZU JEDEM GUTEN WERK BEREIT.“
2. Timotheus 2,21

DAS TRIUMPHIERENDE LEBEN

Zu wissen, welches Übel man nicht tun darf, und nicht tun zu wollen, verleiht nicht die Kraft, es zu besiegen.

Aber wir wissen, dass es möglich ist, die ausgetretenen Pfade der Sünde zu verlassen und auf dem schmalen Weg durch die Kraft Christi voranzuschreiten.

Wie oft haben wir nicht schon gehört: "Es ist stärker als ich!". Dieses Eingeständnis der Ohnmacht wird manchmal benutzt, um Niederlagen, Gewohnheiten und Leidenschaften zu rechtfertigen. Man weiß, dass es nicht gut ist, dies oder jenes zu tun, was im Widerspruch zum göttlichen Glauben steht, aber man tut es trotzdem und lässt glauben, dass "es nicht unsere Schuld ist".

Seien wir ehrlich und bekennen wir uns schuldig, denn "Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht", sagte Jesus (Johannes 8,34) und "jeder ist ein Sklave dessen, was ihn überwunden hat". 2. Petrus 2,19

Aber nehmen wir eine Haltung des Glaubens an Christus ein. Niemand außer ihm KANN uns von jeder Form der Sünde befreien. Hat er nicht gesagt:

"WENN EUCH DER SOHN FREIMACHT, SO SEID IHR WIRKLICH FREI" Johannes 8,34/36.

Er gibt keine falsche Freiheit oder einen Anschein von Freiheit. Er macht **WIRKLICH** frei!

Das Leben des Sieges ist für alle zugänglich, selbst für die Schwächsten.

Wir wissen, dass Christus uns durch seine Kraft helfen will. Dafür bittet er uns, in Gemeinschaft mit Ihm zu leben, ständig in seiner Gegenwart zu bleiben, uns nicht von Ihm zu entfernen, **UNSER LEBEN MIT IHM IN GOTT VERBORGEN ZU HALTEN. SEINE GEGENWART IN UNS UND MIT UNS IST DER SCHÖNSTE SCHATZ, DEN WIR HABEN** und der uns niemals genommen werden wird.

Er geht mit uns **ALLE TAGE** (Matth. 28), nicht um der Zuschauer unserer Fehler, unserer Versäumnisse, unserer Schwächen zu sein, um uns zu verurteilen, sondern um uns **DIE HAND ZU REICHEN**, uns zu befreien, uns aus dem falschen Weg herauszuführen, auf dem wir uns verirrt haben, uns von der Sünde zu befreien, die uns noch bindet, und uns Frucht bringen zu lassen.

DIE HEILIGUNG ist weder schwierig noch unmöglich, wenn wir in Gemeinschaft mit Christus sind und Ihm vertrauen. Wir müssen mit dem Apostel Paulus sagen können:

"Ich bin mehr als **ÜBERWINDER DURCH** Den, der mich geliebt hat". Römer 8,37.

"Gott lässt mich immer **TRIUMPHIEREN** in Christus." 2. Korinther 2,14

Möge "Ihr mit Christus in Gott verborgenes Leben" von nun an ein geheiligtes Leben sein, das über die Macht der Sünde triumphiert, und seien Sie "durch seinen Geist gestärkt an dem inwendigen Menschen" Epheser 3,16.

« Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, unendlich mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Herrlichkeit in der Gemeinde und in Christus Jesus auf alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen » Epheser 3,20-21

INHALTSVERZEICHNIS

« Ihr » Leben

« Euer Leben ist verborgen mit Christus »

Das geheiligte Leben

Euer ganzes Wesen

Der Wille des Christen

Das Anziehen des neuen Menschen

Die Frucht des Geistes

Die falschen Überlegungen

Die Versuchungen

Das triumphierende Leben